

# Sozial- und Ideengestalt der Ökonomischen Bildung im Lichte ihrer disziplinären Kommunikation.

## Eine computerlinguistische Analyse der Tagungsbände der Deutschen Gesellschaft für Ökonomische Bildung

*Robert W. Jahn, Anne Cornelsen*

**Zusammenfassung:** Wissenschaftliche Disziplinen als Kommunikations- und Diskursgemeinschaften befassen sich u.a. auch mit der Entwicklung der eigenen paradigmatischen Grundlagen. Zur Entwicklung und Verfasstheit der „Ökonomischen Bildung“ als fachdidaktische Disziplin ist allerdings bislang wenig bekannt. Über das Stadienmodell von Clark (1972) lässt sich diese Disziplin als entstehende, sich zunehmend etablierende Wissenschaftsgemeinschaft beschreiben.

Um die Disziplin der Ökonomischen Bildung empirisch zu analysieren, eignen sich u.a. Untersuchungen der disziplinären Kommunikation, die beispielsweise in Fachzeitschriften sowie Tagungsbänden erfolgt. Diese enthält Informationen über Themen und Gegenstände sowie über die Mitglieder einer Scientific Community. In diesem Beitrag wird eine Publikationsanalyse mithilfe eines computerlinguistischen Topic-modeling-Verfahrens durchgeführt. Dazu werden Tagungsbände (N = 26, 380 Beiträge) der wissenschaftlichen Fachgesellschaft (Deutsche Gesellschaft für Ökonomische Bildung) analysiert.

Die Ergebnisse zeigen, dass die Ökonomische Bildung als Disziplin in den vergangenen 30 Jahren gewachsen ist, sich ein personeller Kern etabliert hat, zunehmend wissenschaftlicher Nachwuchs eingebunden wird und es eine Zunahme an Kooperation und Vernetzung gibt. Weiterhin kann mithilfe des Themenmodells auf inhaltlicher Ebene gezeigt werden, dass die Ökonomische Bildung eine fachdidaktische Wissenschaftsdisziplin darstellt, die als Gegenstand die Ökonomische Bildung als Allgemeinbildung fokussiert.

**Schlüsselwörter:** Ökonomische Bildung, Wirtschaftsdidaktik, Wissenschaftsforschung, Inhaltsanalyse, Computerlinguistik

### Conceptual and social form of Economic Education in the light of disciplinary communication. A computational linguistic analysis of the conference proceedings of the German Society for Economic Education

**Summary:** Scientific disciplines as communication and discourse communities also deal with the development of their own paradigmatic foundations. So far, however, little is known about the development and constitution of “Economic Education” as a didactic discipline. Using Clark’s stage model (1972), this discipline can be described as an emerging, increasingly established scientific community.

In order to empirically analyze the discipline of economic education, the disciplinary communication, which takes place in, among other things, specialist journals and conference proceedings can be studied. This communication contains information about topics and ob-

jects as well as about the members of a scientific community. In this article, a publication analysis is carried out using a computational linguistic topic modeling method. For this purpose, conference proceedings (N = 26, 380 contributions) of the scientific society (German Society for Economic Education) are analyzed.

The results show that economic education as a discipline has grown over the past 30 years, a core of staff has been established, young scientists are increasingly involved, and there is an increase in cooperation and networking. Furthermore, with the help of the topic model, it can be shown at the content level that economic education is a didactic scientific discipline that focuses on economic education as a part of general education.

**Keywords:** economic education, economic didactics, scientific research, content analysis, computational linguistics

## 1 Einleitung

Wissenschaftliche Disziplinen durchlaufen einen Entwicklungsprozess, beginnend mit den Ideen noch relativ einsamer Wissenschaftler:innen hin zu einer etablierten, institutionalisierten Erkenntnisinstanz (Clark, 1972, 1974). Sie sind keine monolithischen, starren Systeme, sondern haben dynamische, fluide Strukturen, die sich durch Wandel, Angleichung und Differenzierung auszeichnen (Kuhn, 2014, S. 63). Sie sind nach Schriewer und Keiner (1993, S. 280) als „sozial kommunikative Netzwerke der Erkenntnisproduktion“ zu verstehen, so dass sich die Kommunikationsprozesse innerhalb wissenschaftlicher Disziplinen besonders eignen, um ihre Entwicklung und gegenwärtige Verfassung zu untersuchen. Die Angehörigen einer Disziplin bilden eine Kommunikationsgemeinschaft von Forschenden und etablieren eine institutionenunabhängige, selbstverwaltete Kommunikation in Form wissenschaftlicher Gesellschaften mit entsprechenden wissenschaftlichen Tagungen sowie in Gestalt eines „in Eigenregie gemanagte[n] Publikationssystem[s]“ (Schriewer & Keiner, 1993, S. 280f.), das u.a. kommunikative Kontinuität sicherstellen soll.

Inhalte der Kommunikation repräsentieren die Ideen, Themen, Fragestellungen, Gegenstände oder Rätsel, denen sich eine Disziplin annimmt. Die an der Kommunikation Beteiligten sind im weiteren Sinne Angehörige der Disziplin. Entwicklungen wissenschaftlicher Disziplinen vollziehen sich somit mindestens auf diesen beiden, wechselseitig miteinander verbundenen Ebenen: der Sozial- und Ideengestalt (Averbeck, 2008; Kaesler, 1984).

Reinisch führt mit Bezug auf Lepsius (1973, S. 106) aus, dass es für eine Scientific Community wichtig ist, das eigene Selbstverständnis (Paradigma) zu reflektieren und diesbezüglich weitgehend Einigkeit zu erzielen. Dies fördert und stabilisiert die „Binnenlegitimität“ und entscheidet letztlich auch über den Erfolg einer (neuen) wissenschaftlichen Idee (Reinisch, 2009, S. 5). Schließlich ist dieses Selbstverständnis (gewissermaßen als Alleinstellungsmerkmal) auch eine Basis für ihre „Außenlegitimität“ und damit für die Möglichkeiten, Ressourcen für Erhalt und Wachstum der Disziplin zu erschließen. Die vorliegende Studie beschäftigt sich mit der disziplinären Entwicklung der Ökonomischen Bildung und hat entsprechende hochschul- und disziplinpolitische Implikationen. Einerseits kann gegebenenfalls abgeleitet werden, inwieweit die Ökonomische Bildung als Fachdidaktik einen eigenständigen und besonderen Beitrag in Abgrenzung zu anderen Disziplinen leistet und warum es ge-